Dieses Zusatzmaterial ist nicht im Hauptartikel enthalten und online abrufbar unter
https://www.natur-und-landschaft.de/extras/zusatzmaterial/

Zusatzmaterial zu:

Von der Vegetations- zur Biotopkartierung als Basisinformation des Naturschutzes

Supplement to:

From vegetation mapping to biotope mapping as basic information for nature conservation

Thomas Kaiser

Natur und Landschaft — 100. Jahrgang (2025) — Ausgabe 2/3: 59 – 67

Zusammenfassung

In der Geschichte des Naturschutzes haben Biotoptypen die Vegetationseinheiten als flächendeckende Basisinformation abgelöst. Die methodischen Grundlagen der Pflanzensoziologie lagen Anfang des 20. Jahrhunderts vor. In Deutschland setzten ab 1930 in größerem Umfang Vegetationskartierungen ein. Seit den 1960er-Jahren wurden zusätzlich Karten der potenziellen natürlichen Vegetation erstellt. Der hohe zeitliche Aufwand flächendeckender Vegetationskartierungen und deren begrenzte Anwendbarkeit bei stärker überformten oder intensiver genutzten Flächen, aber auch neue gesetzliche Anforderungen führten dazu, dass mit Beginn der 1970er-Jahre ein Prozess der Ablösung der Vegetations- durch die Biotopkartierung einsetzte. Eingang in die Naturschutzpraxis fand die Biotopkartierung zunächst v. a. in Form selektiver landesweiter Kartierungen. In den 1980er- und 1990er-Jahren löste die Biotopkartierung aber auch in anderen Bereichen die Vegetationskartierung als primäre flächendeckende Datenbasis ab. Die wissenschaftlich-methodische Basis der Biotopkartierung ist verglichen mit ihrer großen praktischen Bedeutung vergleichsweise schwach entwickelt. Besonders problematisch ist das Nebeneinander sehr unterschiedlicher Biotoptypisierungen und -bezeichnungen in den deutschen Bundesländern wie auch im Vergleich zu anderen Staaten. Geboten ist die Entwicklung allgemein anerkannter und angewendeter Standards für die Typisierung und Erfassung von Biotopen, die das methodische Fundament einer Klassifikation von Biotoptypen bilden. Außerdem bedarf es einer international anerkannten wissenschaftlichen Nomenklatur. Die Themenfelder Vegetationskartierung und potenzielle natürliche Vegetation erscheinen im Vergleich zum Forschungsstand mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung in Beiträgen der Zeitschriften „Naturschutz“ sowie „Natur und Landschaft“. Das Thema Biotopkartierung findet dagegen sehr zeitnah seinen Niederschlag in Veröffentlichungen der Zeitschrift „Natur und Landschaft“.

Pflanzensoziologie – Vegetationskartierung – potenzielle natürliche Vegetation – Biotopkartierung – Biotoptypisierung – Fachzeitschrift

Abstract

In the history of nature conservation, biotope types have replaced vegetation units as basic information covering the entire area. The methodological foundations of plant sociology were laid in the early 20th century. In Germany, vegetation mapping was used on a larger scale from 1930 onwards. Since the 1960s, maps of potential natural vegetation have also been created. The time-consuming nature of area-wide vegetation mapping and its limited applicability to heavily modified or intensively utilised areas, in tandem with new legal requirements, began to trigger a gradual replacement of vegetation mapping by biotope mapping in the early 1970s. Biotope mapping initially found its way into nature conservation practice primarily in the form of selective nationwide mapping. In the 1980s and 1990s, however, biotope mapping replaced vegetation mapping as the primary, area-wide database in other fields as well. The scientific and methodological basis of biotope mapping is comparatively weak compared to its great practical importance. The coexistence of very different typologies and nomenclatures of biotopes in the German federal states as well as in comparison to other countries is particularly problematic. What is required is the development of generally recognised and applied standards for the typification and recording of biotopes. Such standards should form the methodological basis of a classification of biotope types. There is also a need for an internationally recognised scientific nomenclature. The topics of vegetation mapping and potential natural vegetation appear in articles in the “Naturschutz” and “Natur und Landschaft” journals with a certain time lag compared to the current state of research. The topic of biotope mapping, on the other hand, is reflected very promptly in “Natur und Landschaft”.

Plant sociology – Vegetation mapping – Potential natural vegetation – Biotope mapping – Biotope typology – Specialist journal

Double peer-reviewed, Einreichung: 15.4.2024, Annahme: 5.11.2024

DOI: 10.19217/NuL2025-02-03 (inkl. Zusatzmaterial)

Inhalt

Abb. A ..... S. 2

© 2025 W. Kohlhammer, Stuttgart

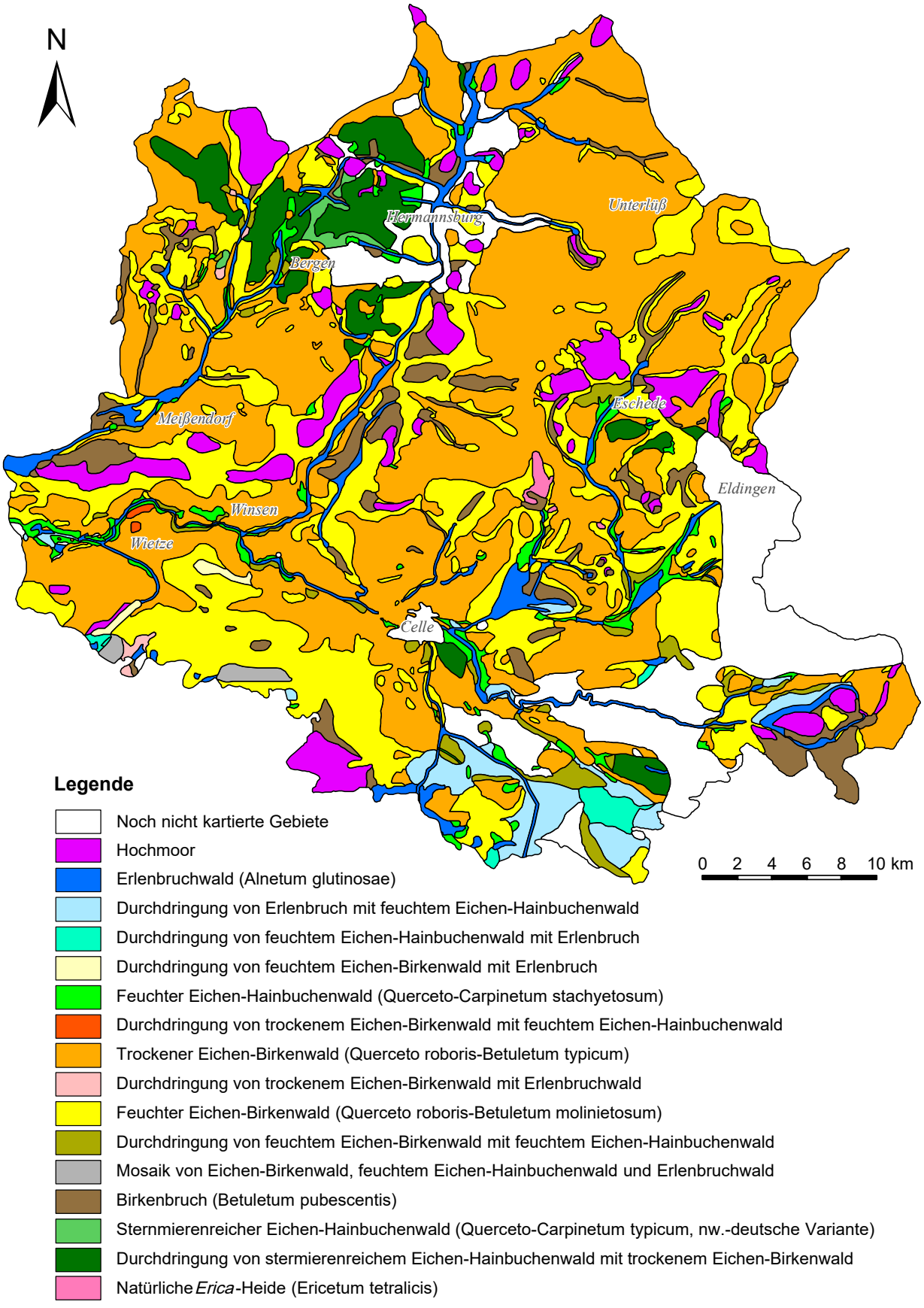

Abb. A: Farbige Neufassung der im Original schwarz-weißen Vegetationskarte der Naturlandschaft des Kreises Celle aus der Reichsstelle für Vegetationskartierung (nach der Vorlage aus Barenscheer 1939: 26).

Fig. A: Coloured new version of the original black and white vegetation map of the natural landscape of the Celle district from the German Reich Agency for Vegetation Mapping (after the original from Barenscheer 1939: 26).

© 2025 W. Kohlhammer, Stuttgart

Prof. Dr. Thomas Kaiser
Arbeitsgruppe Land & Wasser
Am Amtshof 18
29355 Beedenbostel
E-Mail: kaiser-alw@t-online.de

Jahrgang 1963. Studium der Forstwissenschaften an der Universität Göttingen. Im Jahr 1994 Promotion als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes über die Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für Naturschutz und Landschaftsplanung am Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der Universität Hannover. Seit 1993 als freischaffender Landschaftsarchitekt Inhaber des Planungsbüros „Arbeitsgruppe Land & Wasser“ in Beedenbostel/Celle sowie Lehrbeauftragter für Naturschutz und Landschaftsplanung an der Universität Lüneburg. Seit 2009 Honorarprofessor am Institut für Ökologie der Leuphana Universität Lüneburg.

© 2025 W. Kohlhammer, Stuttgart